

Abonnement.  
 Jährlich . . . . . 6 Fr.  
 Halbjährlich . . . . . 3 ;  
 Vierteljährlich . . . . . 2 ;

N° 75.  
 Siebenter Jahrgang.

Einrückungsgebühr.  
 Für Zeile oder deren Raum 10 Ct.  
 Wiederholung . . . . . 7  
 Briefe und Gelder franco.

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße Nr. 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Mittwoch, den 20. September 1871.

## Die Station Düringen.

Schon zur Zeit des Baues der Eisenbahn waltete lange Unentschiedenheit bezüglich der Station Düringen. Die Einen wollten die Station Balliswyl beibehalten, die Anderen eine Station bei Düringen, und wieder Andere eine Station im Wälbchen bei Buntels. Letztere Station wäre jedenfalls näher an der Straße nach Schiffenen und Gurmels gelegen gewesen und würde somit den Seebesitz in besserer Verbindung mit der Eisenbahn gebracht haben. Allein die Nähe der Station Schmitten einerseits und die weite Entfernung der Pfarrei Düringen von der projektierten Station Buntels mögen die Gründe gewesen sein, warum man von dieser Idee abging. Seither stellte es sich auch heraus, daß man durchaus richtig gehandelt, indem der Verkehr auf der Schiffenenstraße den Erwartungen nicht von Ferne entsprach, freilich trägt der unterbliebene Ausbau dieser Verbindungsstraße, welcher die Aufmerksamkeit nicht hätte entzogen werden sollen, bedeutend hierzu bei.

Auch von der Station Balliswyl wurde Umgang genommen wegen der allzu großen Nähe vom Bahnhof der Stadt.

So standen die Dinge, als die provisorische Station in Düringen erstellt wurde, welche seither freilich keine Zierde des Dorfes oder der Umgegend bildete (sie sieht ungefähr aus wie ein zusammengedrückter Holzschopf aus dem 12. Jahrhundert, in dem es ein plaisir gewesen sein mag zu wohnen), allein den umliegenden Gemeinden und Höfen sehr gute Dienste leistete. Allgemein war man zur Ueberzeugung gekommen, daß die Wahl dieses Platzes die einzig richtige und entsprechende sei.

Um so mehr mußte es befremden, daß jetzt bei Erstellung der definitiven Station auf's Neue Projekte aufstauen und Petitionen dafür und dagegen unter der Bevölkerung circuliren.

Das Sonderinteresse muß dem allgemeinen Interesse weichen, darum sprechen wir, so gerne wir Garmiswyl eine Eisenbahnstation wünschten, doch für den Bau an der Stelle des jetzigen Stationsgebäudes.

Wir stützen uns hierbei, wie bereits bemerkt, auf den Umstand, daß die Lage der jetzigen Station bisher vollkommen entsprach. Denken wir uns die Station der Stadt näher gerückt, so wird Niemand die Eisenbahn benutzen, der nach Düringen, Bösingen, Schiffenen, Gurmels u. s. w. sich begeben will, weil er statt an den Freiburger Bahnhof hinaus zu gehen, lieber den Weg unter die Füße nimmt, da ihm die Eisenbahnen doch keine Zeit und nur wenige Schritte erspart. Das gleiche wird der Fall sein mit der Güterspedition; denn statt auf und abzuladen, wird man lieber die Waaren per Achse an den Bestimmungs-ort führen.

Allein nicht nur die genannten Dörfer, sondern die ganze Umgebung hat ein augenscheinliches Interesse für den Verkehr die Station da zu haben, wo sie sich gegenwärtig befindet.

Wir geben gerne zu, daß es für Manche bequem wäre, eine Station in der Nähe von Garmiswyl zu haben, aber von allgemeinem Interesse ist sie nicht und wir können daher mit Zuversicht erwarten, daß besonders eine Gemeinde, welche dem Staate jährlich eine so große Steuersumme bezahlt wie Düringen, ihre gehörige Berücksichtigung finde.

Aufgefallen ist, daß für die Petitionen der einen Partei streng an der gegebenen Frist gehalten wurde, während man sich andererseits um dieselbe nichts kümmerte.

## Eidgenossenschaft.

Vom republikanischen Komite der Stadt Aubenay, Departement Ardèche, sind als Beitrag zur Liebeststeuer für die Wasserbeschäftigten 1,536 Fr. eingeschickt worden.

**Gottthardbahn.** Die Unterhandlungen für Konstituierung der Baugesellschaft, sagt die „Neue Zürcher Ztg.“, nehmen, wie wir aus bester Quelle erfahren, einen Fortgang, welcher auf die vollständig betriebende Erreichung des Zieles binnen weniger Wochen mit aller Sicherheit rechnen läßt.

**Bern.** Dreißig Uhrenfabrikanten von St. Amier erklären im „Jura bernois“, sie erkennen ein Arbeiterkomite für Erhöhung des Lohnes nicht an, jeder Repasseur könne ein-

zeln mit jedem Fabrikanten darüber sich verständigen.

Der Burgerrath von Biel will nun die Errichtung eines Kurhauses in Wagglingen bei der Burgergemeinde beantragen.

**Zürich.** Nach Meldung von Zürcher Blättern ist unter den Maschinenarbeitern der Schweiz-Nordostbahn eine Petition um Erhöhung des Lohnes und Arbeitszeitverminderung in Umlauf, die sich mit zahlreichen Unterschriften bedecken soll. Entspreche die Direktion den gestellten Forderungen nicht, so sei eine allgemeine Arbeitseinstellung in Aussicht genommen.

Die deutschen Professoren in Zürich sollen sich fast insgesammt um Anstellung in der als deutsche Hochschule einzurichtenden Universität Straßburg beworben haben.

**Schwyz. Einsiedeln.** Wenn sich der dießjährige Sommer punkto Fremdenfrequenz überhaupt vor den frühern vortheilhaft auszeichnet und derselbe namentlich auch unserm Wallfahrtsort eine Menge Pilger und Wallfahrer in nie gesehener Zahl gebracht hat, so war es dem 13. Sept. (hl. Kreuz-Erhöhg.) vorbehalten, Einsiedeln in ein Leben und eine Thätigkeit zu versetzen, in der es sich seit dem 1000jährigen Fest wohl nicht mehr befand. Die Zahl der Fremden war an diesem Tage eine enorme; Sachverständige schätzen die letzten Mittwoch Abends Anwesenden auf allerwenigstens 15,000. Es ist selbstverständlich, daß nur der kleinere Theil in den Gasthäusern Unterkommen gefunden, einzelne Gasthöfe allerdings logirten an diesem Abend bis auf 2-300 Personen; Privathäuser, Ställe, Remisen, selbst Kutschen wurden requirirt und Hunderte von Andächtigen brachten diese Nacht in der Stiftskirche zu oder mußten sich bequemen, im Freien (auf dem Brühl) Nachtlager zu beziehen. — Alle Stände und Klassen der menschlichen Gesellschaft waren vertreten; namentlich zahlreich hatte sich das Ausland eingefunden und waren die Franzosen und speziell die jetzt von Deutschland annektirten Elsäßer in großer Menge anwesend; in einem einzigen Gasthose hatten sich 85 französische Geistliche zusammengefunden. — Heute hat sich der größere Theil bereits verabschiedet und Einsiedeln befindet sich wieder im Alltagsleben. (B. d. Urschwyz.)

**Solothurn.** Die Eisenbahnkonzession Solothurn-Burgdorf wurde vom Kantonsrathe ohne Aenderung genehmigt und dem Gesuche der Hypothekarkasse um Bewilligung einer Anleihe von 3 Mill. Fr. entsprochen.

**Baselstadt.** Aus dem Leimenthal wird dem „Volksfreund“ geschrieben: Letzten Samstag Nacht fand eine blutige Schlägerei zwischen deutschen Beamten und Schweizern zwischen

Denken und Wätkopf statt. Die Deutschen, drei Männer, eine Frau und drei Kinder kamen zu Wagen von Maria Stein, die Schweizer, 2 Brüder aus Basel, ebenfalls zu Wagen. Wie es scheint, wollte keine der beiden Parteien der andern ausweichen, so daß die Wagen aneinander fuhren. Es folgte dem Zusammenstoß ein Wortwechsel, der damit endigte, daß die Preußen einem der Beiden mit einem Bleistock über den Kopf schlugen, daß er ohnmächtig vom Wagen herunterfiel. Sie stürzten sich darauf aus ihrem Wagen und hielten auf den ohnmächtig Daliegenden und auf seinen Bruder, der ihn schützen wollte, mit unerhörter Brutalität los. Zum Glück hörte ein dritter, ebenfalls von Maria Stein kommender Schweizer den Hülfeschrei des arg Bedrängten und als ein starker Mann erzwang er den Preußen ihren Bleistock und hieb nun auch tüchtig auf sie los. Von den beiden zuerst Angefallenen liegt der Eine lebensgefährlich, der Andere schwer verwundet zu Hause.

**Schaffhausen.** Am 13. Abends reiste mittelst Ertrazug der deutsche Kaiser mit dem Großherzog von Baden in Schaffhausen durch. Die dort wohnhaften Deutschen empfingen die beiden Potentaten mit Hochrufen.

**St. Gallen.** Die Ortsgemeinden Sennwald, Salez, Haag, Buchs und Sevelen verlaugten in Folge der diesjährigen Wasserverheerungen eine bedeutende Reduktion der Steueransätze des Gemeindegutes. Der Regierungsrath bestellte zur Ausmittlung des derzeitigen Werthes der betreffenden Gemeingüter eine besondere Expertenkommission.

**Aargau.** Bei Fundamentgrabungen, welche der Besitzer des Hotels zur „Blume“ in Baden zum Zwecke von Vergrößerungsbauten machen ließ, stießen, wie der „Berner Ztg.“ geschrieben wird, die Arbeiter auf altes Mauerwerk, wahrscheinlich Ueberreste einer römischen Villa, und fanden dabeist sehr interessante und wohlerhaltene Bronzefiguren. Von diesen zeichnen sich hauptsächlich aus ein circa 5 Zoll hoher Merkur, vortrefflich gearbeitet und bis auf die Flügel, auf dem Haupt und an den Fersen trefflich erhalten, eine Büste der Juno, circa 6 Zoll hoch, und ein Zoll hoher Priap, mit kaltenreichem Mantel, vorn aufgeschürzt, Blumen und Früchte in seinem Schooße tragend, mit nackten Beinen u. s. w. Alle diese Figuren sind mit prachtvollem Verde antiquo überzogen und sowohl bezüglich ihrer Arbeit als ihrer sonstigen Eigenthümlichkeiten aller Aufmerksamkeit werth. Die Stelle, wo diese und noch andere Dinge gefunden wurden, war mit zerbrochenen Ziegeln, Kohle und Erde angefüllt und eine nähere Besichtigung ergibt, daß von derselben ein gemauerter Gang, dessen Decke eingestürzt ist, weiter in den dort befindlichen Garten hineinführt.

Die Spar- und Leihkasse des Gewerbevereins in Wuri hatte im letzten Geschäftsjahr Fr. 179,251 Einnahmen und Fr. 180,133

Ausgaben. Die Einlagen der Mitglieder betragen Fr. 5134, die Sparkassaeinlagen der Nichtmitglieder Fr. 4265. Vorschüsse würden für Fr. 80,740 gemacht.

Am Viehmarkt in Brugg (15. Sept.) wurden 832 Stück Vieh aufgeführt. Es wurde viel und zu hohen Preisen gehandelt. Fette Waare war sehr gesucht. Die Nordostbahn speiderte 235 Stück in 30 Wagen, hauptsächlich nach Frankreich.

Die diesjährige Vettagsproklamation der Aargauer Helden sagt unter Anderem wie folgt: „Die Sinnen unserer Feinde hüllen sich in das Gewand der Religion und erheben den Menschen zum Gott, um aus Freien Knechte zu machen. Sie führen das Volk in Irthümer und verdammen das Licht, weil es zur Erkenntniß der Wahrheit führt. . . Alle diese Feinde, Du erkennst sie daran, daß sie Fremdlinge sind, auch wenn sie ein schweizerisches Bürgerrecht besitzen. Ihre Banner, die schwarz, weiß und die rothen, sie tragen das weiße Kreuz nicht und haben mit den unsrigen nichts gemein. Des Schweizer Loosung: Einer für Alle und Alle für Einen, sie erkennen sie nicht als ihre, denn sie erhalten ihre Parole aus der Fremde (natürlich von Rom).“ Welch ein Gewäch von Schimpf und Verleumdung angeht die katholischen ihrem Vaterlande treu ergebenen Schweizer, die für den Staat immer wenigstens so viel geleistet haben und noch leisten als ihre Widersacher! Doch man ist sich solcher Reden schon längst gewohnt im aargauischen Kulturstaat und auch anderorts.

Die Gesamtkosten der Internirung der 8612 Soldaten und 1045 Pferde von der franz. Ostarmee beläuft sich für den Kanton Aargau auf annähernd 865,000 Fr., wovon Fr. 205,2000 auf die Bewachung und Fr. 659,800 auf die Unterbringung und Verpflegung der Mannschaft zc. fallen.

Aarau. Gestern hat sich bei der in Suhr abgehaltenen Schießübungen der 2. C. C. des Bataillons 42 ein recht trauriger Unfall ereignet. Ein Soldat Wernli von Densbüren hatte nämlich trotz ausdrücklichen Verbotes beim Zurücktreten vom Schießen sein Gewehr wieder geladen. Ein anderer Soldat Amstler, Peter, dessen Gewehrverschluss nicht ganz gut funktionirte, ergriff das Gewehr des Wernli, um mit demselben zu schießen. Ohne eine Ahnung davon zu haben, daß dieses geladen sei, spielte er mit dem Verschluss, drückte los und traf unglücklicherweise einen Nebentameraden, Namens Kappeler, Peter, welcher sofort verschied. Die Kugel ist auf der rechten Brust hinein und nachdem sie zwei Rippen, Herz und Lungen durchbohrt hatte, hinten links wieder hinausgegangen. Amstler und Kappeler sind ebenfalls von Densbüren. Wernli und Amstler sind verhaftet.

Thurgau. In Gottlieben brannte am 13. die der Gasthof zur „Krone“ nebst einem nebenan stehenden Wohnhause gänzlich nieder.

Neuenburg. Am 18., 19. und 20. Sept. tritt in Chaux-de-Fonds die Kantonallehrerkonferenz zusammen. Behandelt werden folgende Theilen: 1) Welche Rolle soll das Gedächtniß beim Primarunterricht spielen und welche Gegenstände sollen auswendig gelernt werden? 2) Vom Geschichtsunterricht in den verschiedenen Stufen der Primarschule. Ist die allgemeine Geschichte oder die Schweizergeschichte vorzugsweise zu behandeln? 3) Welches sind die besten Lehrmittel für den Unterricht in der Geographie?

Genf. Am 8. d. bestieg ein amerikanischer Tourist mit seiner Gemahlin den Gipfel des Montblanc. Die Karavane war so vom Wetter begünstigt, daß sie schon Nachmittags halb 5 Uhr in Chamounix war.

**Ausland.**

Frankreich. Das Witzblatt „Le Grelot“ ist wegen einer Karikatur, in welcher Herr Thiers als Lakai der Nationalversammlung dargestellt wurde, mit Beschlag belegt worden.

Deutschland. Der Kaiser hat die Bildung eines Eisenbahnbataillons aus geeigneten Mannschaften der Infanterie und der Pioniere unter entsprechender Verwendung des in den Feld-Eisenbahnabtheilungen vorhandenen Personals und Materials genehmigt. Das Bataillon wird aus 500 Mann bestehen und ist zunächst für die in Frankreich verbleibende Okkupations-Armee in Bereitschaft zu halten.

Die bayerische Armee ist in Organisation und Formation zur Stunde schon fast vollständig nach den preußischen Prinzipien eingerichtet; dagegen behält sie ihren Helm und die hellblaue Uniform.

Mit Hilfe der abgeschlossenen Offizierskassinos soll wie in Preußen nun auch in Bayern den Offizieren beigebracht werden, daß sie berufen sind, eine eigene Kasse zu bilden und daß es sich mit ihrer Standeschre nicht verträgt, allzuhäufig mit dem „Bürgerpack“ zu verkehren.

Am 12. dieß Nachmittags, ist die Spinnerei der Schafwoll-Waarenfabrikanten Gebrüder Straßosch in Brunn vollständig niedergebrannt. Es konnten nur das Maschinenhaus und das Wohngebäude erhalten bleiben. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, wird auf 150,000 fl. geschätzt. Die Besitzer sind jedoch affecurirt.

Allen Nationalökonomien zum Trost soll in Deutschland wieder unter dem Titel: „Reichsriegs-fond“ ein müßig daliegender Staatschatz von 40 Millionen Thaler geschaffen werden — wohl auch ein Zeichen, wie gut man in Berlin dem Frieden traut. An der Organisation des Reichsheeres wird ebenfalls unermüßlich gearbeitet. Die Linie wird künftig aus 18 Armeekorps oder 644,000 Mann mit 1,020 Geschützen bestehen. Dazu

unbemittelter Student, der sich selbst Alles erwarb, wie ich? „Ist er nicht noch arm? Und warum doch so hoch über, so weit von mir?“

Was ihr geistiges Auge nun erblickte, sie konnte es sich nicht in Worte fassen, und wieder klammerte sich ihr Geist krampfhaft an den Gedanken seiner Armuth.

Aber plötzlich durchfuhr es sie wie ein Blitz vom Scheitel bis zur Sohle.

„Arm ist er, arm bin ich, was soll aus ihm werden, wenn er mich gleich zur Frau nimmt? Ernestine ist nicht arm, ist reich, sie hat es selbst gesagt, sie ist unabhängig und Herrin ihres Willens.“ — Wenn sie ihn liebt — wenn sie — o Gott! — Und ein erschütternder Angriff auf Emma's Herz und ihre

**Seuileton.**  
**Verschiedene Lebensschicksale.**  
(Erzählung aus dem Leben.)  
(Fortsetzung.)

Hatte das reiche Fräulein nicht jedesmal Karl eingeladen, wieder zu kommen, wann er ging? Hatte Ernestine nicht unbenötigte Arbeit hervorgefucht, um die arme Näherin in letzterer Zeit fast täglich kommen zu lassen? „Ich und Sie, wir sind ein Stück Gott-

heit!“ tönte es donnernd in ihre Ohren, und dann fügte eine höhnische, schreckliche Stimme hinzu: „Ich werde Sie bitten, mein Arzt zu sein!“

Die Arme wollte da vor Weh vergehen! Sie drückte ihr Gesicht in's einzige Kissen, und daß sie ihr Schluchzen verhalten mußte, sprengte ihr fast die Brust! Aber die Thränen flossen reichlich und neyten das Kissen bis in den Grund.

„Wehe, wehe!“ rief sie in ihrem Innern und drückte die Hand krampfhaft an das Herz. Jetzt erst ward es ihr klar, was sie sorglos gethan, als sie sich enger an Karl geschlossen; jetzt sah sie erst eine Klust; von der sie vorher keine Ahnung gehabt und die ihr mit Rosen bedeckt war. War er nicht ein

Kommen als Mann mit 3 Landwehr m Gesammtarm Feldgeschüßer daß man zu schreiten muß Mannschafte

Oesterreich. erwähnt wer Begegnung d graphische B trats des G Gemahlin, w zur Erinnerung von 1867 ge Residenz auf worden ware raufhin wurt (matten) Bild herzog von einem „perf Heute mir, u

Der ka wurde vor 1 zählte er 37 15,000. Am liches Verei kosten belauf

Ueber 2,00 gehören, beth viele Abordn

Viele Geist nahmen dar Erzbischof Kaiser selbst schied.

Der Gemei aber durch se da, wie ander die meinen, s Ehre blüht, i Schande schw

Italien. A einem großen in Rom sich die soziale Fr empfiehlt, daß in seinen Un Klassen in C Damit die V senden können tion vor, die

Garibaldi ternationale“ zini zu sein. „Proletario“ jener Gesells unter vielen e villegien absch

Rußland. Riga und Pe „Reamber“ in Küste von Na gegen 300, u

Thranen faßt als einen St der ihr alles

Lange flosse die blonten F drückt, und da Seele genom derer Hauch i Antlitz und b ber Nacht. — wonnen, um nachdenken zu von Schmerz, Iose Wehmuth So haucht die tropfen herab telte Blume i



## Anzeigen.

### Eröffnung der Sekundarschule des Senftenbezirks.

Am 9. nächstkünftigen Weinmonat, des Morgens 8 Uhr, wird die Sekundarschule des Senftenbezirks, zu Düringen, von Neuem ihr Schuljahr beginnen. Neueintretende müssen ein Examen über hinreichende Vorkenntnis bestehen und haben zugleich ein Zeugnis von ihrem resp. Herrn Pfarrer über ihre bisherige Aufführung vorzuweisen.

Düringen, den 16. Herbstmonat 1871.  
Der Direktor.

### Zu vermieten.

2 schöne Zimmer, eine Küche mit Potager, Estrich, Keller, Stallung und Schopf, auf Verlangen auch etwas Land. Eintritt den 22. Februar 1872. Anmeldung bei Kapitän Jaquet in Dietisberg.

### Steigerungspublikation.

Am 27. Herbstmonat nächsthin wird auf der Staatsdomäne Monteinaut bei Ergenach eine öffentliche Steigerung abgehalten, über Schiff und Geschirr, einen circa 90 Klasten haltenden ausgezeichneten Heu- und Embstock zum Aufsagen, 22 Stück Klein- und Großvieh, verschiedene Ackergeräthschaften.

Dem Käufer des Heustockes können unter Umständen günstige Bedingungen gemacht werden.

Aus Auftrag:  
J. Guser, Fürsprech.

### Tanz

#### im Gasthaus zum Engel.

Sonntag, den 24., Montag, den 25. und Dienstag den 26. dieß, wird im Wirthshaus zum „Engel“ bei Anlaß der Au-Kilbi bei guter Musik getanzt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

J. Flühmann, Wirth

### Öffentliche Versteigerung.

Am Montag den 25. September 1871 werden die Gebrüder Piller auf Grunholz, Dorfschrot-Rechtthalten, ihr angehörendes, daselbst gelegenes Heimwesen an eine öffentliche, freiwillige Steigerung nach Belieben zum Verkaufen oder Verpachten feilbieten lassen. Dieses Heimwesen besteht aus einem Wohnhause, Scheuer und Stallung, nebst ungefähr 14 Jucharten Matt- und Ackerland und einem darauf befindlichen Brunnen. Dann noch hinzu ein daneben liegendes Stück Walbung von etwa einer halben Juchart. Die Steigerung wird im Wirthshaus von Rechtthalten, von 2 Uhr des Nachmittags bis Abends 6 Uhr stattfinden. Zutritt auf den 22. Febr. 1872. Weitere Auskünfte können schon zum Voraus bei J. J. Piller in Entenmoos vernommen werden.

Gute  
und



Musik  
Tanz.

Sonntag, den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. dieß, als der Au-Kilbi, wird im Wirthshaus zur „Lilie“ bei guter Musik getanzt.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein

F. Hoffetter, Wirth.

### Steigerung.

Montag den 25. künftigen Herbstmonat werden die Erben der Wittve Maria Rappo geb. Fasel sel., von Litzsdorf, Emde. Bödingen, sämtliche der Erblasserin zugehörnde Immobilien im Wirthshaus zu Bödingen an eine öffentliche Steigerung zum Verkaufen aussetzen. Anfang der Steigerung und Ablesung der Bedingungen um 8 Morgens.

### Unentgeltliche

### Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur wird auch ohne Wissen der Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

F. Kollmann, Berlin,  
Sittenerstraße 62.



### Freischießen

#### in Rechtthalten.

Die Feldschützen-Gesellschaft von Rechtthalten wird Sonntag den 24., Montag den 25. und Dienstag den 26. September ein Freischießen abhalten, mit Ordonanz-Waffen und Hinterlader.

Alle Liebhaber sind hiemit freundlichst eingeladen.

Das Komite.

### Nachtsteigerung.

Montag den 18. Herbstmonat wird Joh. Jos. Lauper sein im Dorf Blaffelb gelegenes Heimgut, enthaltend 20 Jucharten Matt- und Ackerland, mit Wohnhaus, Scheune und Stallung, nebst einer gut gebauten Bäckerei, an einer öffentlichen Steigerung zum Verpachten feilbieten lassen. Die Steigerung wird von 9 Uhr Vormittags an bis 12 Uhr Mittags im Hause des Eigenthümers statt haben.

### Zum Pachten wird verlangt:

Ein wohlhabendes Heimwesen von circa 15 à 20 Jucharten. Zins sicher. Unfälleige Anmeldungen hiefür sind direkt an den Unterzeichneten zu richten.

Neuenack, den 4. September 1871

W. H. G. Gemeinbesorger.

Gute  
und



Musik  
Tanz.

Sonntag, den 1. Oktober  
im Gasthof zum „Moleson“  
in Flammatt.

Es ladet höflich ein

J. Marbach, Wirth.

### Dr. A. Gers,

(amerikanischer und französischer)

### Chirurg und Zahnarzt,

hat das Vergnügen, seinen Klienten und Freunden die Mittheilung zu machen, daß er seinen bleibenden Wohnsitz in Freiburg, Apotheke Bochat, Kaufmangasse, hat, und man kann ihn täglich sprechen, mit Ausnahme derjenigen Tage, wo er abwesend sein und die er später bekannt machen wird. Hr. Gers wird sich Donnerstag, den 21. September im Gasthof zum weißen Hühli in Boll befinden. Er vollzieht seine Operationen vermittels des Protoride-Gases. Zähne und Gebisse neuester Art und zu allen Preisen.

Man spricht vier Sprachen.

### Zur Beachtung.

Die Unterzeichneten Dünger-Fabrikanten in Freiburg empfehlen ihre nachstehenden Produkte den H. Landwirthen:

**Fécondine**, preparirter Abtritt-Dünger, mit Zusatz von phosphorsaurem Kalk zu  
Fr. 8 per Zentner  
" 7 über 20 Zentner  
" 6 bis 100 Zentner  
**Knochenphosphorit**, von 60 % Gehalt,  
**Knochenphosphorsuperphosphor**,  
**Gedämpftes Knochenmehl**,  
**Phosphorit Superphosphor**,  
**Kalidünger**.

Muster, Preis-Courante und Broschüren mit Gebrauchsanweisung bereitwilligst auf Verlangen franko.

Widig & Castella.

### Rudolf Mosse

Zürich, Münsterhäuser 28,  
Straßburg, Frankfurt a. M., München,  
Nürnberg, Wien, Prag, Breslau,  
Berlin, Hamburg.

### Annoucen-Expedition,

offizieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- und Auslandes,

empfiehlt sich den hohen Behörden u. Aemtern, den Herren Fürsprechern u. Notaren, Geranten und Besitzern von Bädern und Hotels, Kaufleuten, Fabrikanten, Industriellen etc., sowie dem verehrlichen Publikum zur Versorgung von Inseraten an alle Blätter der Schweiz, Deutschlands, Italiens und Frankreichs etc., unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. Beleg über jede Einrückung. Discretion in allen Fällen. Ein kompletter Insertions-Tarif (Zeitungs-Verzeichniß) steht auf gefl. Verlangen gratis und franko zu Diensten.

### Karl Seelig in Zürich

empfiehlt seine Schönfärberei, Druckerrei, Appreturs- und Waschanstalt in allen Stoffen; neueste Dessins; rasche und billige Bedienung.

Tabl  
Dall  
Bier

**F**

Freiburg

Die sog  
oder d

Lezten  
fogenante  
schien der  
lence, Dr.

partibus i  
welche nich  
etwas gegla  
und Kaiser  
Morell vo

Frauenfeld  
Munzinger  
heissen die  
neuester Zei

als Leuchte  
Ligismus de  
Herren zum  
gehabt als  
sich nicht b

zu glauben,  
konnten zu  
sie Religiö  
fehlbare Le

bens an die  
geglaut h  
werden; jet  
Krieg erkl  
gezeigt we  
flecken) un  
der reine  
nicht Jesu.

Sie, die  
fähigkeit de  
in Solothu  
zu erklären  
zuschreiben,  
glauben hab

Doch seh  
gethan hat.  
träge: „1)  
„ersuchen, d  
„des römisch  
„Pius IX.

„Dez. 1864  
„schweizeris  
„zu erklären  
„Jugendbunt  
„als im K